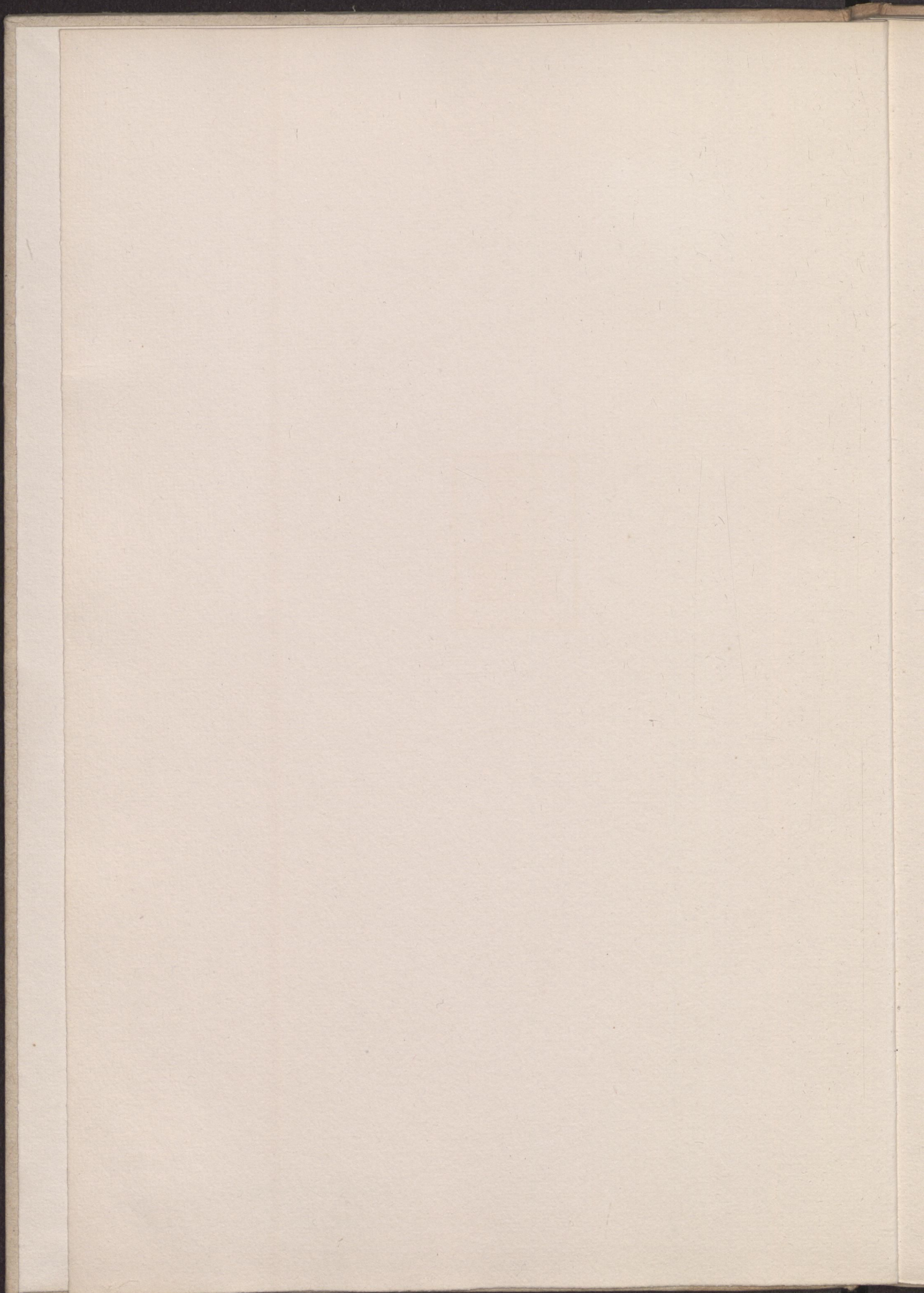
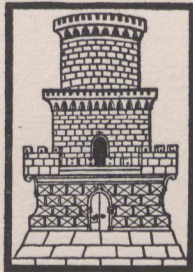


JÜDISCHES MUSEUM  
NACHLASS  
HERMANN MEYER







DER  
PROPHET JONA

DER  
PROPHET JONA



**E**s geschach das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohn Amittais, und sprach: Mache dich auf, und gehe in die grosse Stadt Ninive, und predige drinnen; denn ihre Bosheit ist herauf kommen vor mich. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem Herrn, und wollt aufs Meer, und kam hinab gen Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollt fahren, gab er Fährgeld, und trat drein, dass er mit ihnen aufs Meer führe vor dem Herrn. ¶ Da liess der Herr einen grossen Wind aufs Meer kommen, und hub sich ein gross Ungewitter auf dem Meer, dass man meinet, das Schiff würde zerbrechen. Und die Schiffleute fürchteten sich, und schriehen, ein jeglicher zu seinem Gott; und warfen das Gerate, das im Schiff war, ins Meer, dass es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief. Da trat zu ihm der Schiffherr, und sprach zu ihm: Was schläfest du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedanken wollte, dass wir nicht verdürben. ¶ Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, dass wir erfahren, um welchs willen es uns so übel gehe. Und da sie loseten, traf's Jonam. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? und von welchem Volk bist du? Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, welcher gemacht

hat das Meer und das Trockne. Da fürchteten sich die Leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches getan? denn sie wussten, dass er vor dem Herrn flohe; denn er hatte es ihnen gesagt.



¶ da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, dass uns das Meer stille werde? denn das Meer fuhr ungestüm. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich, und werft mich ins Meer, so wird euch das Meer still werden. denn ich weiss, dass solch gross Ungewitter über euch kommt um meinetwillen. Und die Leute trieben, dass sie wieder zu Lande kämen; aber sie konnten nicht, denn das Meer fuhr ungestüm wider sie. ¶ da riefen sie zu dem Herrn und sprachen: Ach, Herr, lass uns nicht verderben um

dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig Blut! denn du, Herr, tust, wie dir's gefällt. ¶ Und sie nahmen Jona, und warfen ihn ins Meer; da stund das Meer still von seinem Wüten. Und die Leute fürchteten den Herrn sehr, und taten dem Herrn Opfer und Gelübde. Aber der Herr verschaffte einen grossen Fisch, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.

Und Jona betete zu dem Herrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches, und sprach: Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und du hörtest meine Stimme. ¶ du warfest mich in die Tiefe mitten im Meer, dass die Fluten mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, dass ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstossen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. ¶ Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt. ¶ Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, Herr, mein Gott. ¶ da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. ¶ die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. ¶ Ich aber will mit Dank opfern, meine Gelübde will ich bezahlen dem Herrn, dass er mir



geholfen hat. ¶ Und der Herr sprach zum Fische, und derselbe spie Jona aus ans Land.

Und es geschah das Wort des Herrn zum andern Mal zu Jona und sprach: Mache dich auf, gehe in die grosse Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage. ¶ Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der Herr gesagt hatte. Ninive aber war eine Stadt Gottes, drei Tagereisen gross. Und da Jona anfang hin ein zu gehen eine Tagereise in die Stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und liessen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beide, gross und klein. ¶ Und da das vor den König zu Ni-

nive kam, stund er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllte einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche; und liess ausschreien und sagen zu Ninive aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen also: Es soll weder Mensch noch Tier, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen; und sollen Säcke um sich hüllen, beide, Menschen und Tier, und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände. Wer weiss? Gott möchte sich bekehren, und reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben. ¶ Da aber Gott sahe ihre Werke, dass sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reuete ihn des Übels, das er geredet hatte, ihnen zu tun, und that's nicht.

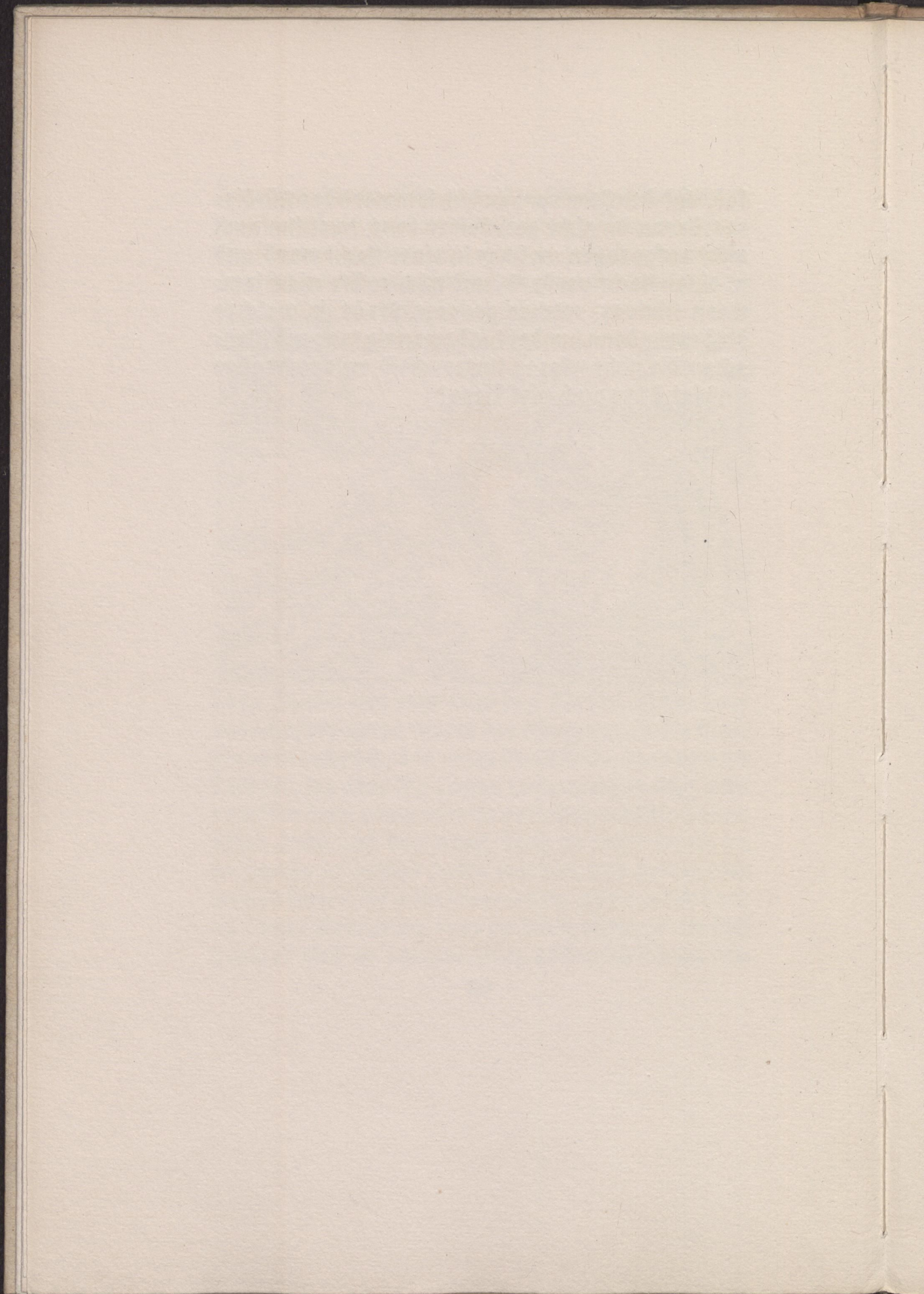
Das verdross Jona fast sehr, und ward zornig; und betete zum Herrn und sprach: Ach, Herr, das ist's, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvorkommen, zu fliehen aufs Meer; denn ich weiss, dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von grosser Güte bist und lässt dich des Übels reuen. So nimm doch nun, Herr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber tot sein denn leben. Aber der Herr sprach: Meinst du, dass du billig zürnest? ¶ Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich morgenwärts der Stadt, und machte sich daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter in den

Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde. ¶ Gott der Herr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, dass er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Übel; und



Jona freute sich sehr über den Kürbis. ¶ Aber Gott verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröte anbrach; der stach den Kürbis, dass er verdorrete. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf, dass er matt ward. da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber tot sein denn leben. ¶ da sprach Gott zu Jona: Meinst du, dass du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den

Tod. Und der Herr sprach: Dich sammert des Kürbisses, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb; und mich sollte nicht sammern Ninives, solcher grossen Stadt, in welcher sind mehr denn hundertundzwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterscheid, was recht oder linf ist, dazu auch viel Tiere?



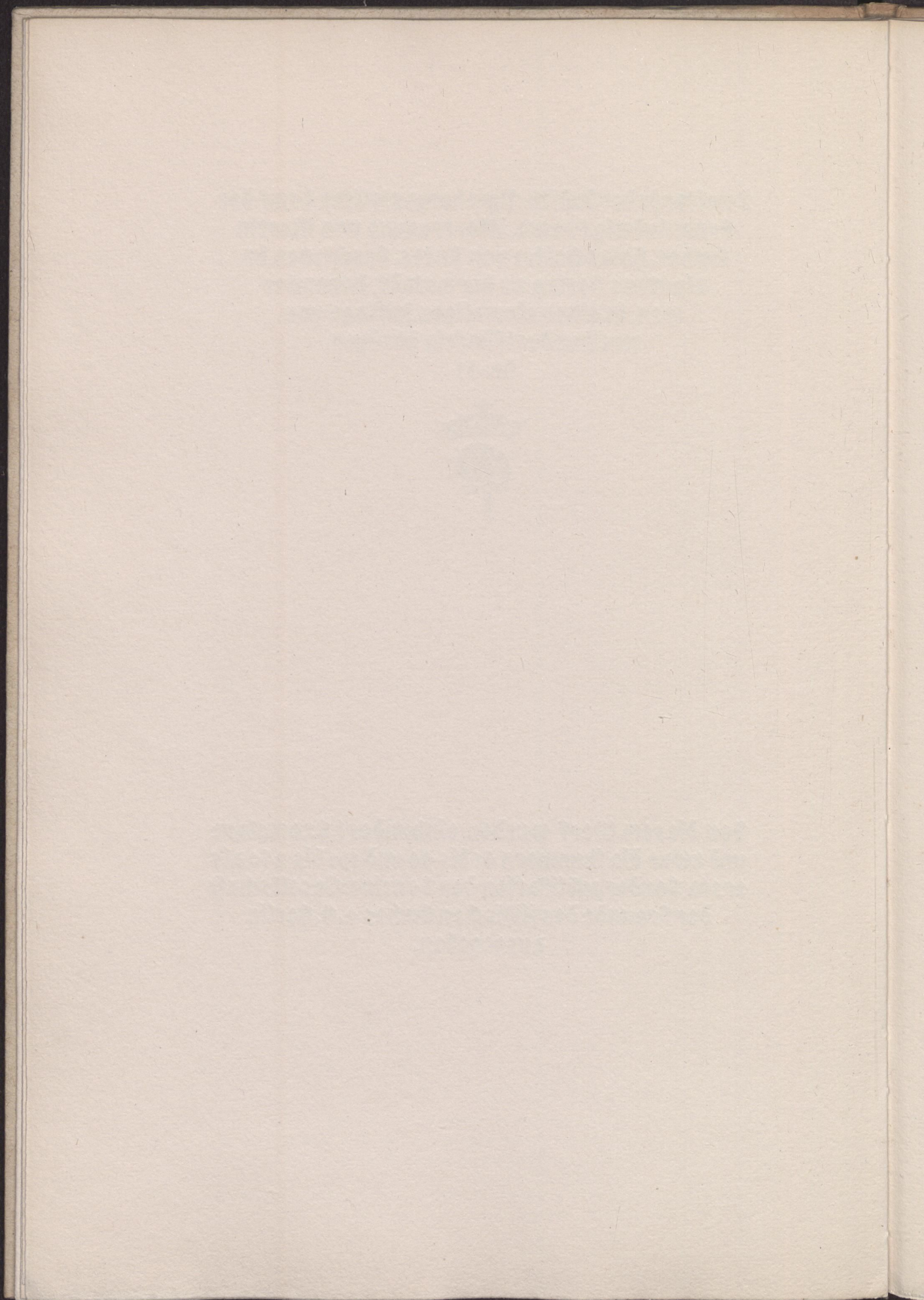


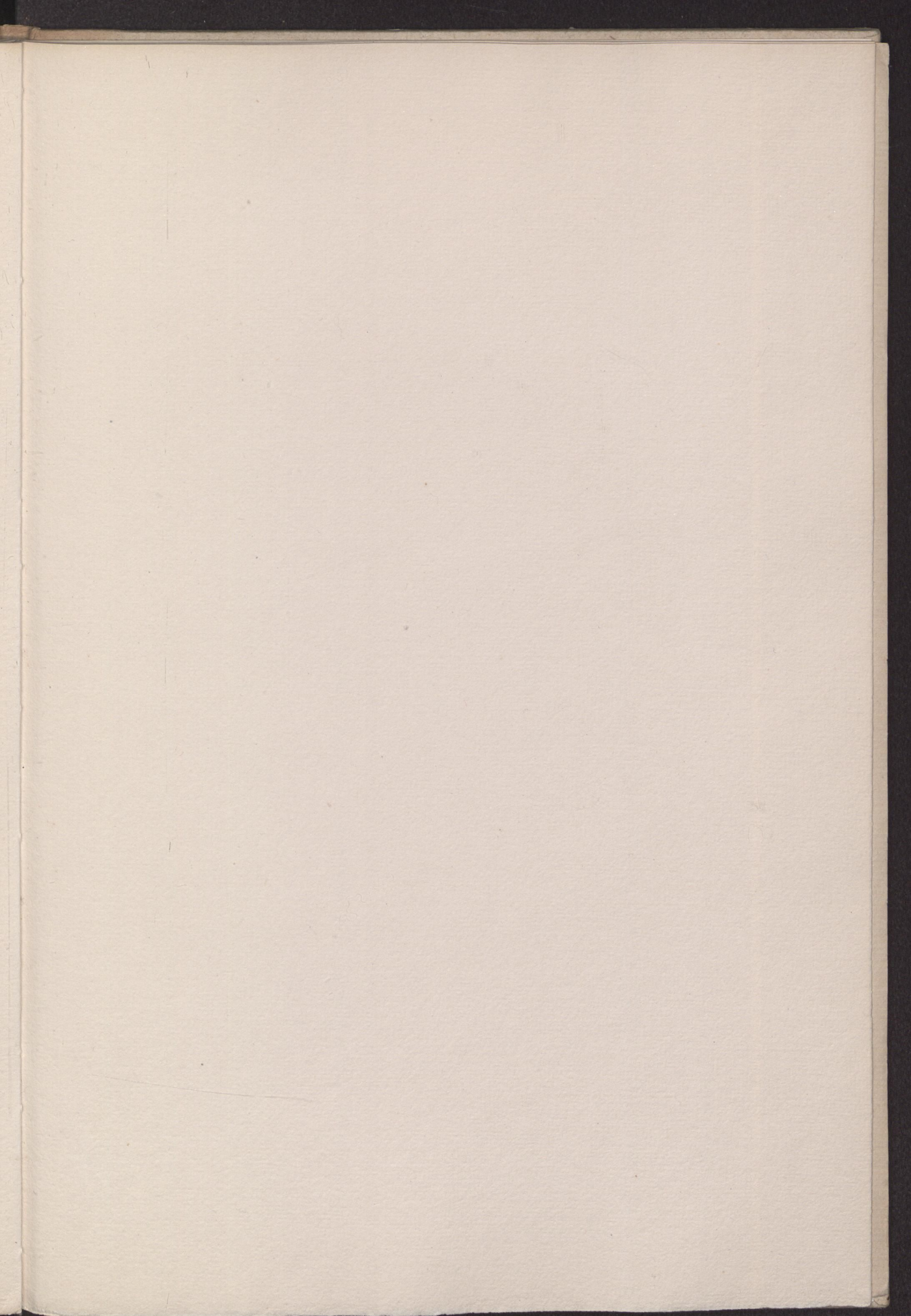
**Zweiter in der Judith-Type hergestellter Druck der  
Ernst Ludwig Presse. Übertragung von Martin  
Luther. Holzschnitte von Antes. Erschienen im  
Kleufens Verlag zu Darmstadt, Dezember  
1924, in einer einmaligen Auflage von  
zweihundertfünfzig Abzügen.**

**Nr. 43**

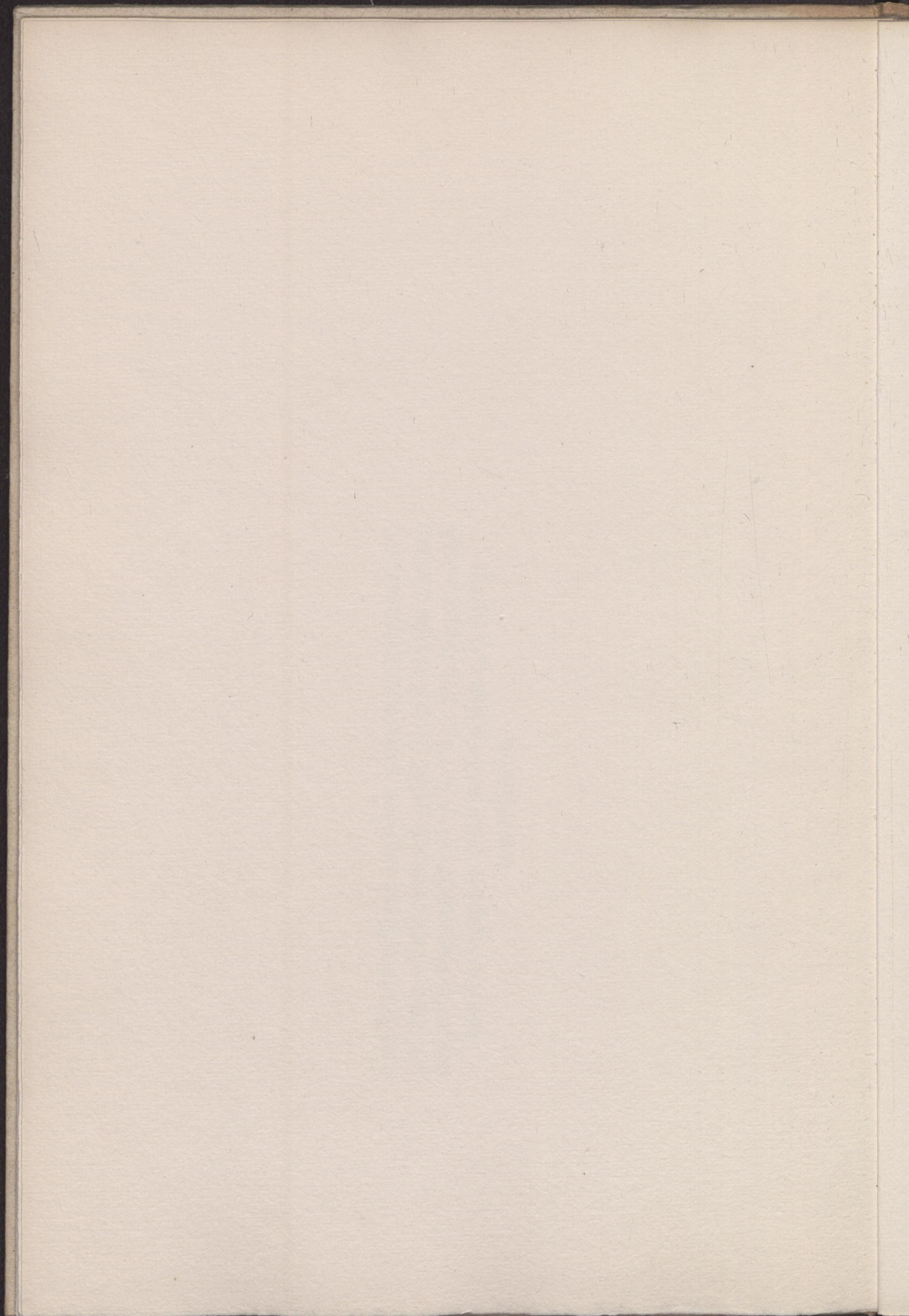


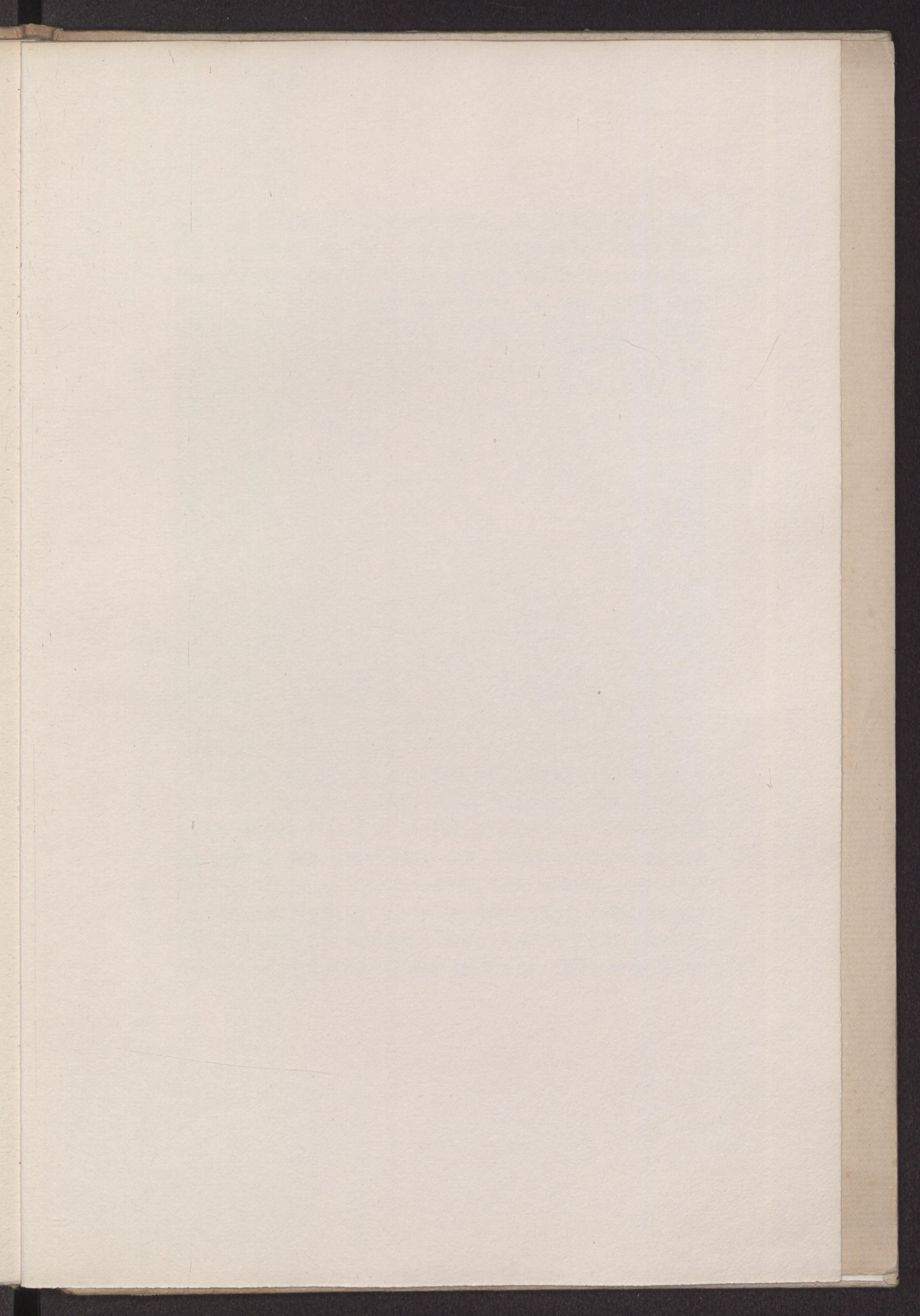
**Von diesem Werk wurden einhundert Exemplare  
und zwar die Nummern 41 bis 90 und 191 bis 240 als  
erste Sonderpublikation der Soneino-Gesellschaft  
der Freunde des jüdischen Buches e. V. Berlin  
ausgegeben.**

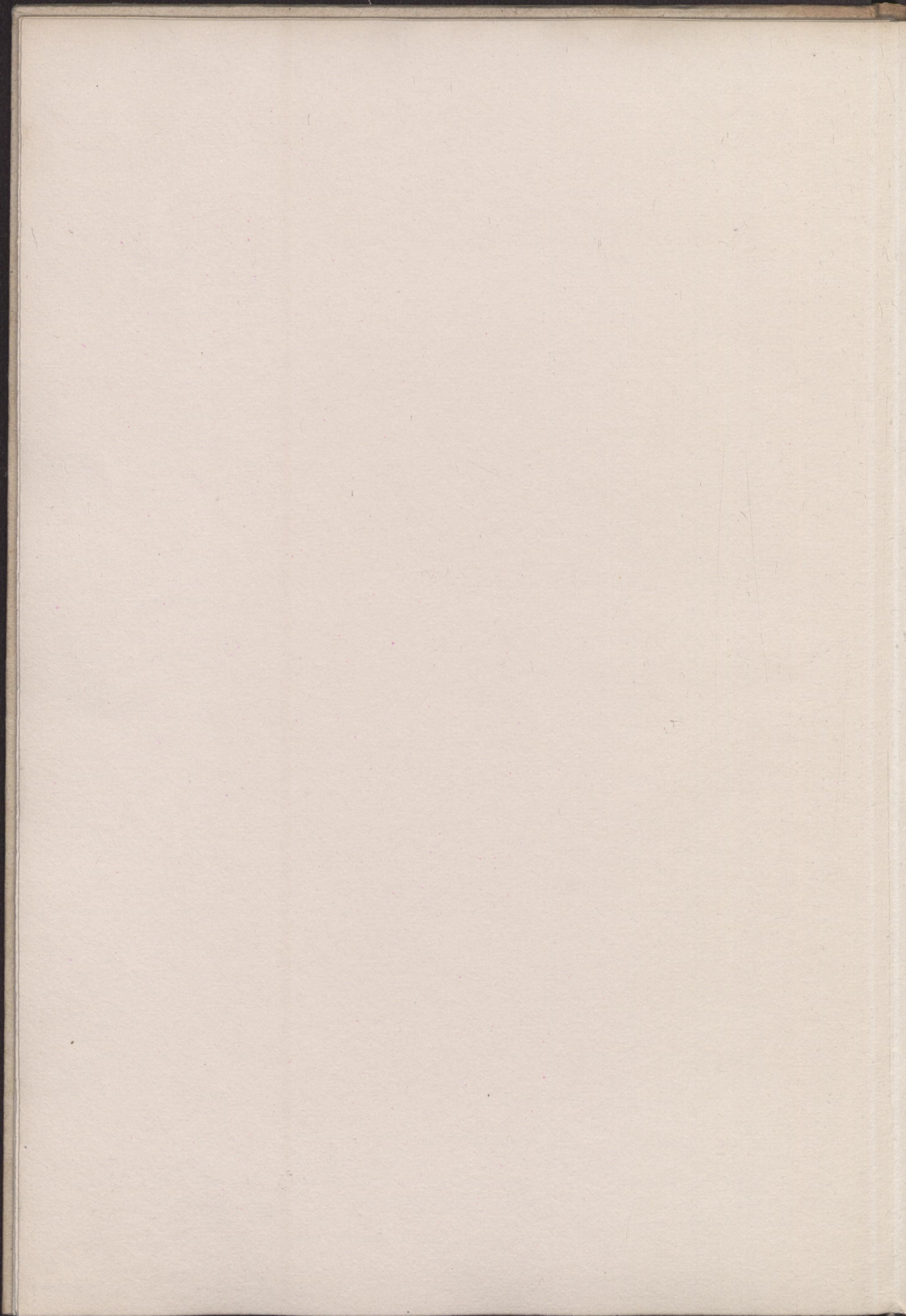




Von diesem Werk wurden einhundert Exemplare  
und zwar die Nummern 41 bis 90 und 191 bis 240 als  
erste Sonderpublikation der Soncino-Gesellschaft  
der Freunde des jüdischen Buches e. V. Berlin  
ausgegeben.







¶ da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, dass uns das Meer stille werde? denn das Meer fuhr ungestüm. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich, und werft mich ins Meer, so wird euch das



Meer still werden. denn ich weiss, dass solch gross Ungewitter über euch kommt um meinetwillen. Und die Leute trieben, dass sie wieder zu Lande kämen; aber sie konnten nicht, denn das Meer fuhr ungestüm wider sie. ¶ da riefen sie zu dem Herrn und sprachen: Ach, Herr, lass uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig Blut! denn du, Herr, tust, wie dir gefällt. ¶ Und sie nahmen Jona, und warfen ihn ins Meer; da stund das Meer still von seinem Wüten.



Die erste Seite des Buches ist eine  
einfache, aber sehr schöne  
Illustration, die den Titel  
des Buches in großen, eleganten  
Buchstaben zeigt.



Die zweite Seite des Buches ist eine  
einfache, aber sehr schöne  
Illustration, die den Titel  
des Buches in großen, eleganten  
Buchstaben zeigt.

VII. 1. Profr 54

5981

BIB 130.745

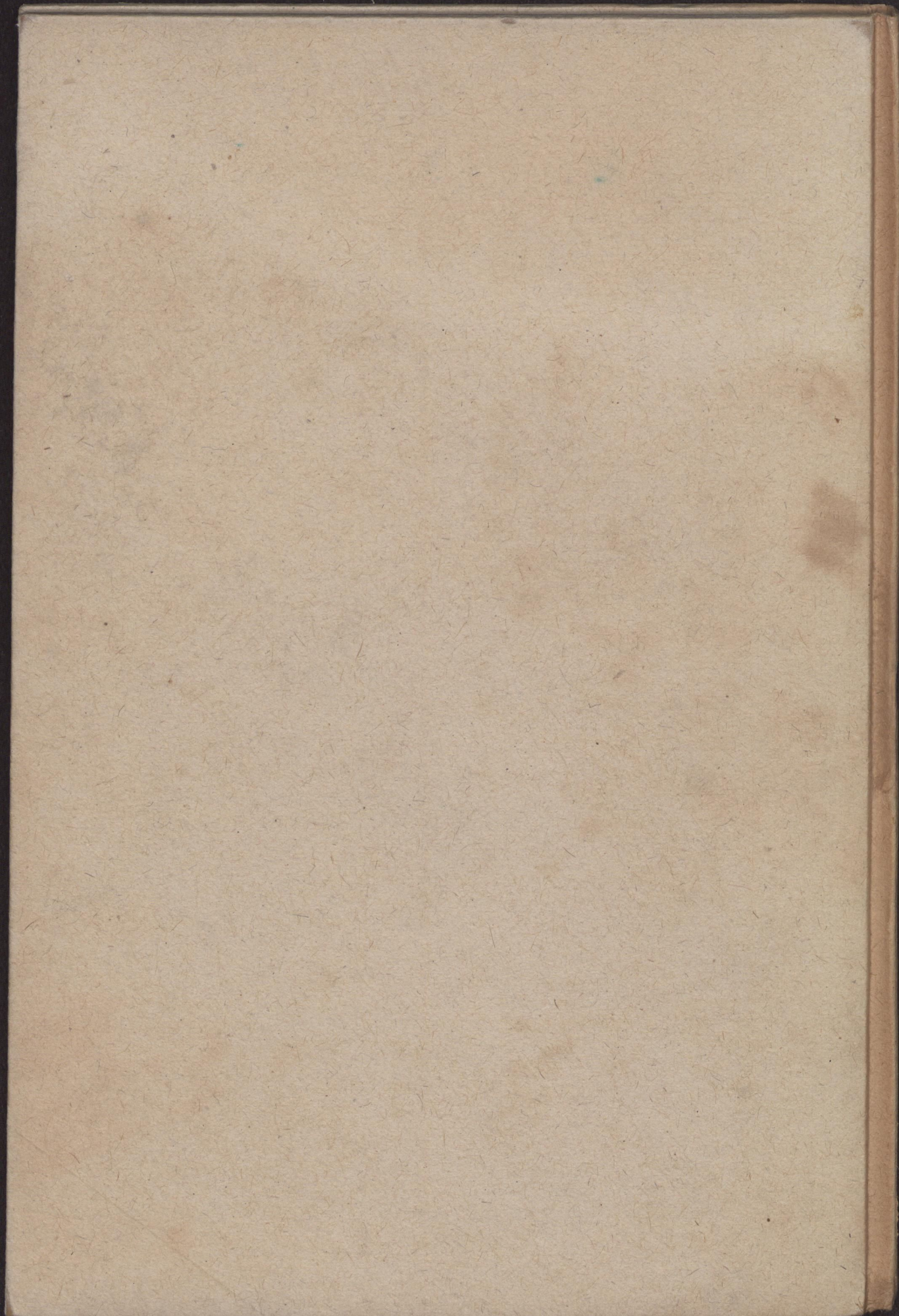
Reg. v. 19.5.93

Zotto

(Ernesto Bucher. 3591

Soncino - Sanna Lung

B 105





Inches

1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

**TIFFEN** Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black